

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 411.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Wegzugsbericht: Halle a. S. vom 2. Sept. 1904. Durch d. Post besagen 3 Bl. f. d. Vierteljahr. Wochenschrift Nr. 229. Die Zeit. erscheint wöchentlich einmal. — Preis 1 Mark 10 Pf. (inkl. Courter (inkl. Postgebühren)). Jährliche Unterzahl (inkl. Postgebühren) 10 Mark. — Halle a. S. —
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon Nr. 158. Eingang Nr. Brauhausstr.
Schiffvermittlung: L. S. C. v. Strammann in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Freitag, 2. September 1904.

Anzeigengebühren: f. d. festgesetzte Zeitzeile ab deren Raum 1 Zeile 18 Pf., außerdem 25 Pf. wöchentlich. Anzeigen ab 10 Zeilen ab 10 Pf. wöchentlich. — Halle a. S. — bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.
Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.
Telephon-Nr. 1149.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Neue Abonnements

auf die
Halleische Zeitung
für den Monat September
werden von allen Postämtern und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von
nur Mark 1.—
entgegengenommen.

»Täglich zwei Ausgaben.«
Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.
Halle a. S., im August 1904.

Verlag der Halleischen Zeitung.

Geschäftsstelle:
Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

Sedan.

Jeder Deutsche, der mit Dank gegen Gott in der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches die Quelle und Voraussetzung für die Größe, den Wohlstand und das Glück unseres Volkes erblickt, wird es bedauern müssen, daß nicht das Sedanfest am 1. September als Nationalfest erhoben ist, wie in den ersten Jahren nach der Begründung des Reiches der Volksstimme offenkundig forderte. Unumkehrbar sollte alle wirklich vaterlandsliebenden Kreise an der Feier dieses Tages festhalten. Gewiß bildet sich ja neuerdings auch der erste April, an dem wir mit dem Frühjahrsanbruch des Jahres Geburtstag feiern, immer mehr zu einem nationalen Feste heraus. Aber wenn auch die Erinnerung an diesen größten Genus des deutschen Volkes zugleich das dankbare Gedächtnis an seinen Herrn und Kaiser und zugleich das an alle seine Kalabine in sich schließt, so eignet sich doch noch besser anstelle dieses auf die einzelne große Persönlichkeit hinweisenden Tages der Tag von Sedan zum allgemeinen Nationalfest. Das wissen wir allzu gut die Vertreter, die sich in schimpflicher Entartung vom Gedanken des Vaterlandes losgelagt haben und ihre Hoffnungen auf die Zerrückung des Reiches erräumen. Nicht ohne Grund hat die vaterlandsfeindliche Sozialdemokratie von jeder dem Sedanfest geschmäht und geböhnt. Nicht umsonst hat ihr Führer Bebel kürzlich auf dem internationalen Sozialistengreß in Antwerpen unter dem frechen Jubel seiner Genossen erklärt, daß die deutschen Sozialdemokraten froh sein würden, wenn dem Deutschen Reich durch ein Sedan, wie Frankreich es erlebt habe, die Republik besetzt würde; denn hier und dort hat er in seinen weiteren verdorbenen Ausführungen dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß es in Deutschland, dem seiner Meinung nach politisch und militärisch schlechtesten regierten Lande, noch Monarchien gebe.

Es ist eine Schande für unser Volk, daß solche wahnsinnige Vertreter in unserer Mitte leben dürfen, ohne auf Schritt und Tritt die Verachtung der Gesamtheit zu erfahren. Und fast noch heißer brennt die Scham auf der Wange aller Vaterlandsfreunde, daß diese unehrerbietigen Vertreter wieder und immer wieder auch bei denjenigen Zeilen unserer Demokratie heimliche oder offene Unterstützung findet, der doch behauptet, bürgerlich gesinnt und ein Gegner der Sozialdemokratie zu sein. Auch diese Kreise sind Gegner des Sedanfestes und zwar hauptsächlich deshalb, weil sie in diesem eine Verherrlichung der kriegerischen Eigenschaften unseres Volkes erblicken. Wie oft hat man es von den alten Friedensweibern hören müssen, daß man sich allenfalls am 18. Januar als nationaler Gedentag gefallen lassen könne, da an diesem die Sehnsucht der vormärklichen Demokratie erfüllt ist, daß aber niemals der „blutige“ Tag von Sedan zum Nationalfest erhoben werden dürfe. Wenn diese Toren heute einen Blick auf die Weltlage werfen wollten, so würden sie Zug um Zug erkennen, wie abgemessen dieser Einwand ist. Wohin sind die die Menschheit bedrückenden Kriege immer seltener werden und die großen Völkertreueigkeiten nur noch mit Streuland und Kaper beglücken werden würden? Mängeln stark die Welt in Waffen und die Vergewaltigungen, welche die Japanner gegen die im Schutze der Neutralität vor Anker gegangenen russischen Schiffe verübt haben, zeigen ebenso deutlich wie die allem politischen und menschlichen Rechte hohnsprechende Vergewaltigung der Buren durch England und Younglingsstände Eindringen in die Geheimnisse von Moskau, daß auch heute noch

„in der Männer Herrschaftsgebiete
die Stärke trotzigt Recht;
mit dem Schwert gebet der Stille
und der Weiser wird zum Knecht.“

Wären in den gährnden Streit national aufstrebender Völkerschaften gestellt, kann Deutschland seine geschichtliche

und kulturelle Sendung nur erfüllen, ja seine heiligsten Güter nur verteidigen, wenn es wehrhaft bleibt in der Tat und im Geiste. Schimmern genug deshalb und Reue der Schande, daß in unserem Lande wieder und immer wieder sich Fäden finden, die den Geist der Tapferkeit, fähigen Treue und gewissenhaften Pflichten Erfüllung in unserem Volke zu zerlegen und so durch Entartung den Boden für die vaterlandslose Demokratie zu nähren trachten. Aber ein Hinblick auf Südwafrika, wo unsere Söhne und Väter jetzt im Kampfe stehen, gibt uns auch die tröstliche Gewißheit, daß trotz aller Wisse, Beyerlein und Baudiffin der sittliche Boden nicht gerührt ist, in dem das Werden und Wachsen unseres Volkes gewurzelt hat. Darum wollen wir nicht wehklagen über die schweren Verluste, die uns in Südwafrika getroffen haben; sondern so hart auch der einzelne davon betroffen sein möge, wollen wir bedenken, wie unendlich schwerer Opfer es bedürft hat, um unser Vaterland zur Einheit zu führen und wie fürchterliche Opfer der Tag fordern würde, an dem wir erneut für unsere Einheit und Freiheit kämpfen müßten. Das Wort jenes tapferen preussischen Generals, der nach langer Friedenszeit als erster 1864 auf blutiger Wabstift fiel, gilt auch für diejenigen, die dort jetzt in Südwafrika ihr Leben für ihren König gelassen haben: „Es war die höchste Zeit, daß wieder einmal ein preussischer General für seinen König stirbt.“ Und so lange dieser Geist noch lebt, so lange das deutsche Volk in Ernst und Treue seiner Pflicht nachstrebt, werden wir den Sedantag feiern dürfen als den Anfang, nicht als den Abschluß der deutschen Geschichte.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. September.

Der deutsche Mittelstandsverband.

Der allgemeine deutsche Handwerker- und Innungsstag legte am Dienstag seine Verhandlungen fort und schloß dabei den vermutlich wichtigsten seiner diesmaligen Beschlüsse. Dermeister Rabardt-Berlin erörterte die politische Lage des Handwerkes, wies auf die lächerliche Gesetzgebung und die gänzliche Unbrauchbarkeit des gegenwärtigen Handwerkergesetzes hin und betonte unter dem Verfall und Umwille der Verammlung, daß seitens der Regierung in all den zur gefeherberischen Erledigung spruchreifen Fragen zu Gunsten des Handwerkes nichts, aber auch rein garnichts geschehen sei. Er wies dann darauf hin, daß der Mangel an Einigkeit unter den Handwerkern die Hauptschuld daran trage, daß ihnen eine so geringe Beachtung erwiesen werde, die auch heute darin wieder ihren Ausdruck finde, daß die Minister nicht einmal einen einzigen Kommissar zu der Verammlung geschickt haben. Demgegenüber kann einzig und allein der feste politische Zusammenhalt des Handwerkes helfen. Verdingungsvereine begünstigt der Verdingertatler es aber als ein förderliches und wechswichtiges Unterfangen, eine neue Partei gründen zu wollen. Vielmehr wolle der Handwerkerstand nur eine Vereinigung, mit der sich die Parteien bei der Aufstellung von Kandidaten bei den Wahlen zu verdingen haben. Diese Vereinigung werde darauf drängen müssen, daß Wahlmandat aus dem Mittelstande ausgehelt werden und zwar nicht nur in Durchschnittskreisen. Zudem die Organisationsfrage weiterer Verhandlung vorbehalten und für jetzt nur die Vereinigung des ganzen Handwerkes als einziges Ziel ins Auge gefaßt wurde, nahm die Verammlung unter Ablehnung des Namens „Deutsche Mittelstandspartei“ die folgende, vom zweiten Bericht-erhalter Baumjeffer Kürtner-Hannover beantragte Entscheidung an:

1. Der Allgemeine deutsche Handwerker- und Innungs-tag begrüßt mit Genugtuung die auf allgemeinen Zusammenhalt des Mittelstandes zu einem deutschen Mittelstandsverbande gerichteten Bestrebungen und empfiehlt den deutschen Innungsverbänden, überall im Reiche in Verbindung mit den weiteren Angehörigen des Mittelstandes Ortsvereinigungen, wo solche noch nicht bestehen, ins Leben zu rufen, eventuell bestehende Vereinigungen waren zu unterstützen und diese Vereinigungen der gemeinsamen (noch zu gründenden) Zentrale zuzuführen.

2. Ferner ermächtigt der Allgemeine deutsche Innungs- und Handwerker-tag die Mitglieder der Kommission zur Gründung eines Mittelstandsverbandes unter Einziehung sämtlicher einschlägigen Verbände im Deutschen Reiches vorzüglich alle Vorbereitungen zu treffen, um einen wirtschaftlichen Mittelstandsverband über das ganze Deutsche Reich in die Wege zu leiten.

3. Spätestens im November d. Js. ist ein Verbandstag von der einzelnen Kommissionen auszurufen, auf welchem die gesamten mittelständlichen Erzeugnisse im Deutschen Reiche zu einem großen Verbände zusammengefaßt werden sollen, der die Forderungen des gesamten deutschen Mittelstandes nachdrücklich zur Verwirklichung zu bringen haben wird.

Nur mit großer Genugtuung kann man diesen Entschluß begrüßen. Es stand nach gewissen zutage getretenen Wünschen zu fürchten, daß tatsächlich der Handwerker-tag in

Magdeburg die Begründung einer besonderen Partei beschließen würde. Indessen haben sich auch hier die Verhältnisse stärker als die Menschen erwiesen und die Leiter haben wohl daran getan, den eingeschlagenen Weg zu betreten. Sie ermöglichen es dadurch jedem christlichen deutschen Handwerker, ohne Anlehnung seines Bekenntnisses und seiner Parteistellung dem Mittelstandsverbände beizutreten, und es steht zu hoffen, daß dieser Verband in unserer politischen Leben ein Sauerzweig werden wird, der die staats-erhaltenden Parteien durchdringt und mit der Ueberzeugung erfüllt, daß dem Handwerke und allen Zweigen des Mittelstandes, als dem festesten Bollwerke gegen die Sozialdemokratie, geholfen werden soll und muß.

Je elementarer diese Bewegung in ihrer Wucht innerhalb der einzelnen Parteien sich geltend machen wird, je mehr sie in einer der beleidigenden Haltung der Regierung gegenüber berechtigten Rücksichtslosigkeit ihre Lebenskraft erweitert, desto mehr werden auch die befruchteten und befruchteten Schrittmacher der Sozialdemokratie gezwungen werden, mit ihr zu rechnen und sich auf den staats-erhaltenden Bedenken zu begeben. Freilich werden die Handwerker dabei auch mit dem Mittelstande und einer gewissen Kaubheit der bestehenden Parteien zu kämpfen haben, die zum Teil nur sehr ungern sich von der neuen Bewegung vorwärts drängen lassen werden. Es werden dem neuen Mittelstandsverbände deshalb mancherlei Verhinderungen nicht erpart bleiben und auch er wird in seinen Reihen mit einer gewissen Vertreterlosigkeit zu kämpfen haben, die um feindlicher Augenblicks-erfolge oder Eitelkeitsbefriedigung willen die Ziele des Ganges preisgeben möchte. Aber die bittere Not, die in dem Handwerke herrscht wird sicherlich helfen, diese schmutzige Schwärze des deutschen politischen Lebens zu überwinden und den Mittelstandsverband dadurch zugleich zu einem Erneuerer des politischen Charakters in unserem Volke machen. Das wolle Gott!

* **Rucht der Prinzessin Luise von Koburg** an Bad Effer. Wie die „Zeit“ von einer dem ehemaligen Oberleutnant Mattachich nahebedehnten Seite erfährt, handelt es sich bei der Rucht der Prinzessin Luise von Koburg nicht um eine Entführung, sondern sie gefaßt mit vollem Einverständnis unter eigener Hülfeleistung der Prinzessin. Mattachich sei vor einigen Tagen mit der Prinzessin in Dresden zusammengekommen und habe dort mit ihr alle Details des Fluchtplanes festgelegt. — Prinzessin Luise wurde von Leuten des Mattachich entführt. Sie hat einen Schmuck von hohem Werte mitgenommen. Der Fluchtplan war vorbereitet und mit Schlanheit durchgeführt. Die Behörden an der Grenze nach Frankreich und der Schweiz wurden verständigt. In Dresden glaubt man, daß sich die Prinzessin nach ihrer Rucht aus Bad Effer nach Aich begeben habe, um dort über die Grenze nach Bayern zu gehen und sich dann entweder nach der Schweiz oder nach Frankreich zu begeben. Es gilt als völlig ausgeschlossen, daß sich Oberleutnant Mattachich selbst in Bad Effer aufgehalten und sich direkt bei der Rucht der Prinzessin betätigt hat. — Ein Wiener Palais Koburg traf die Nachricht von der Rucht der Prinzessin Luise gegen Abend ein. Die Prinzessin wohnte in Bad Effer in Gesellschaft der Hofdame Fräulein von Gebauer im „Bettner Hofe“. Sie wurde nicht streng überwacht und gebrauchte Wäber, die ähnlich denjenigen im benachbarten Franzensbad zur Kur gegen Frauenleiden und Gysterie dienen. Im „Bettner Hofe“ hatte die Prinzessin sieben Zimmer der ersten Etage gemietet. Ein Wächter machte nachts ununterbrochen auf dem Korridor. Schon seit einigen Tagen war beobachtet worden, daß einige Herren, wahrscheinlich Abgeladene Mattachichs, sich lebhaft bemühten, mit der Prinzessin zu korrespondieren oder ihr Papiere in die Hand zu spielen. Die Aufsicht wurde daher verstärkt. Es war aber doch möglicherweise, der Prinzessin einen Brief zuzusenden, und sie muß mittels eines Nachschlüssel des Tür ihres Schlafzimmers geöffnet haben, das sie gegen 2 Uhr nachts verließ. Im Wels der Prinzessin befinden sich ihre sämtlichen wertvollen Schmuckstücke sowie Wärgel. Alle Nachforschungen nach Franzensbad um Waidach blieben bis jetzt erfolglos. Der Führer des Mattachichs, dessen Wäber verhaftet wurde, aber nichts auszusagen mußte, ist noch nicht zurückgekehrt. Abends wurden in der Umgebung zahlreiche Wachen aufgestellt. Die Begleitina der Prinzessin ist noch nicht abereift.

* **Landtagsanbahn.** In Rüdiner Zentrumskreisen fanden vertrauliche Besprechungen statt, deren Ergebnis die Auffassung des früheren Amtsgerichtsrats Letocha für die Landtagswahl im Wahlkreise Pöhl-Annaburg an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Moritz ist.

* **Deutsche Schulen in Rom.** Bekanntlich ist im Frühjahr im Rom an Stelle der alten deutschen Kapitolische eine patriotische mit Hilfe eines Reichsausschusses gegründet worden. Wegen die Vereinigung erlosch ihr Widerspruch von zwei Seiten, von katholischer und von evangelischer. Es wurde von diesen beiden Seiten die Gründung einer deutsch-katholischen und einer protestantischen Schule angefragt und in Angriff genommen. Die Schaffung einer deutschen protestantischen Schule nun, die sich ein Aussehen seinerzeit bildete, ist noch nicht durchgeführt. Dagegen ist, wie wir in den „Mitteilungen des Allg.

Café Kronprinz,

Grosse Ulrichstrasse 16.

Heute abend 6 Uhr Eröffnung.

Von der Reise zurück.
Dr. Risel,
 Geh. Med.-Rat, [2492]
 Kgl. Kreisarzt des Stadtkreises.
 Von der Reise zurück.
Dr. Schomburg. [2458]
 Augenarzt [2484]
Dr. Schulze
 ist von der Reise zurück.
Fahnen
 Reinecke, Hannover.



Halle a. S., im September 1904.
Geschäfts-Verlegung.
 Mit heutigem Tage verlegte mein seit 1860 bestehendes
Herrn- u. Knaben-Garderobe-Massgeschäft
 von Alte Promenade
 nach **Poststrasse 18, neben Justizgebäude.**
 Für das mir bisher in so hohem Masse entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll ergebenst. [2466]
Ernst Tyroff, Halle a. S.,
 jetzt **Poststrasse 18, gegenüber der Hauptpost.**

Apollo-Theater.
 Direction: **Gustav Poller.**
 Am Niederplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofs.
 Donnerstag, den 1. September, abends 8 Uhr:
Eröffnung der Variété-Saison
 mit dem phänomenalen [2472]
Pracht-Eröffnungs-Programm.
 3 Yocorony's, The great Roland,
 Karitäre Spiele in höchster "Ein Besuch bei einem modernen Zauberer."
 Rollenführung. Das Großartige, das bisher auf dem Gebiet der
Roberts-Trio, Magie, Schmitz und Berend-
 Doppel-Saltos u. Pirouetten. lungestufen gesetzt wurde.
The three Cronay's, Orig. Rohndorf-Quartett,
 brillante Reiten u. Reifen- berühmtes Damen-Quartett-
 jongleure: voll. neuem Genre. gelang - Genieble.
Detta Waldau, Paul Larsen, Humorist,
 Stanour-Soubrette v. "Carl mit gänzlich neuem, nur
 Weib-Theater" zu Berlin. eigenem Repertoire.
Kemarc & Rilay, Mr. Sidney,
 multicolore "Excentric" Pantomime "Komische Gelehrter" akrobatische Kabuffimitation-
 Photographien. hochinteressante lebende
Dröse's Velograph, Photographien.
 Als Neuetat: „Som Kitzgischplatz um Post Strasse.“

Gasmotoren-Fabrik Deutz
 Zweigniederlassung Leipzig
 empfiehlt als billigste Betriebskraft:
Original-Otto-Motoren
 in Verbindung mit
Saug-Generatorgas-Anlagen
 in Grössen von 6-6000 PS.
 Brennstoffkosten unter Garantie nur $\frac{2}{3}$ - 2 Pfg. für die Pferdekr.-Stunde.
 Ueber 1800 Anlagen mit mehr als 59000 PS. bereits verkauft.
Spiritus - Motoren, Spiritus - Lokomotiven, Spiritus - Lokomobilen. [2487]

Schirmfabrik **Fritz Behrens**
 Halle.
 Gr. Steinstraße 83, Ecke Neubaues.
 Durch Schirm jed. Preis. Repar. jeder Art. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Std. Rabalt-Sper-Verein. [2461]
 Wolzwole in Ballen und einzeln Gr. Märkerstr. 23. [2460]

Bad Wittekind.
 Morgen, Freitag, der Kapelle des Kü-
 nachmittags 4 Uhr Kur-Konzert Regis. Generalsol-
 marischall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. [2477]
 Entree 35 Pfg. einzeln. Billetsteuer. O. Wiegert.
Ausschank der Hall. Aktienbrauerei, Dessauer- str. 1.
 Freitag, den 2. September (Seban):
Grosses Patriotisches Frei-Konzert.
Schlachten-Potpourri,
 verbunden mit Illumination. [2500]
 Freundlichst Ladet ein **H. Becker.**

Aufträge für Erneuerung und Instandsetzung
Eiserner Oefen u. Kochherde aller Systeme
 bitte ich mir möglichst schon jetzt überweisen zu wollen, damit die
 Fertigstellung vor Beginn der Heizperiode bewirkt ist. [2497]
Wilh. Heckert,
 Halles S.,
 Gr. Ulrichsstrasse 57,
 Fernspr. 171.
 Am Güterbahnhof 5,
 Fernspr. 1071.

Solbad Wittekind
 geöffnet bis 30. September
 von früh 7 Uhr bis abends 6 Uhr. [2460]

H. Rick Nachflgr.,
 Gr. Ulrichstraße 39. Telefon 2307.
 Extra frisch für Freitag früh:
 Fetter Scheiflisch ohne Kopf Bund 30 Pfg.
 Mittlgrößer Scheiflisch Bund 20 bis 25
 Feinster Angel-Scheiflisch Bund 35
 Seelachs im Ausschnitt " 30
 Fetter Cablian im Ausschnitt " 35
 Fisch-Cotelettes " 35
 Knurrhahn " 25
 Kleine Rotzunge " 30
 Feinste grosse Rotzunge " 60
 Bratscholle " 25

Hallesche Kochschule,
 Poststraße 21, I. [2459]
 Die Winter-Kurse beginnen nach Ferienabschluss am 1. September
 und 1. Januar, der Kursdauer 6 Wochen vor Weihnachten.
 Wenigen Abhol. 12 1/2 Uhr, Mittagstisch im Saal 1 1/2 Uhr.
 Anmehd. vorher ev. an die Vorsth. E. Frost u. E. Goering.
Walballa-Theater.
 Direction Ernst Schreck.
Ab 1. September
 das neue, weltmächtige
Elite-Programm.
 U. a.:
Jean Bayer, Humorist,
5 Winterburas, Damen-
 Ensemble,
Lyrico-Quartett, italien.
 Damen-Quartett,
7 Allisons, Altobaten
 u. f. m. [2471]
 Tageskasse ab 9 Uhr geöffnet.
 Kaufung der Vorstellung 8 Uhr.

Canolin- Seife mit dem Pfeilring.
 Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
 Eine Fettsäure ersten Ranges.
Canolinfabrik Martinikenfelds.
 Auch bei Canolin-Toilette-Cream-Canolin achte
 man auf die Marke Pfeilring. [2468]
 wird garantiert durch die
 MARKE PFEILRING.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
 besser Bau- u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 hl Fass), fow. Staubkalk,
 Kalkmehl u. Kalkfeinmehl offerieren zu billigen Tagespreisen die
 Vereinigten Steppen-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,
 Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [2464]

Zum Rizzibräu
 am Leipziger Turm.
Mittagstisch
 von 12 bis 3 Uhr [2394]
 im Abonnement 10 Karten 8,50 Mk.
 Mit 1 Seilage.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S.

